

Gartenbesitzer gefordert

- Klimawandel bringt Veränderungen mit sich
- Sven Görlitz informiert bei Siedlergemeinschaft
- Appell für naturnahe und vielfältige Gärten

Singen – Knapp 30 Zuhörer informierten sich im Siedlerheim zum Thema „Klimawandel und die Auswirkungen auf den Garten“. Der Gartenexperte des Landesverbandes Wohneigentum Baden-Württemberg, Sven Görlitz, beleuchtete, inwieweit die Wetterextreme der vergangenen Jahre mit der Klimaerwärmung zusammenhängen, welche Insekten und Pflanzen davon profitieren – und welche nicht. „Wir alle werden von der Temperaturerhöhung betroffen sein, vor allem die Stadtgebiete“, so Görlitz. „Hier ist jetzt jeder Gartenbesitzer gefragt, etwas für vielfältige, blühende und vor allem grüne Gärten zu tun – für ein lebenswertes Wohnumfeld.“

Besonders die Grüne Reisswanze oder die marmorierte Baumwanze haben es sich in diesem Jahr in den heimischen Gärten bequem gemacht. Vierterorts vertrocknen Thuja und Fichten oder fallen dem Borkenkäfer zum Opfer, heißt es in der Pressemitteilung. „Durch steigende Temperaturen und wachsenden Warenverkehr nimmt aber auch der Befallsdruck durch Pflanzenkrankheiten, Schädlinge und weitere neue Arten zu“, erklärt Sven Görlitz. „Beispielsweise baut die Kirschessigfliege im Laufe des Sommers große Populationen auf und schädigt dann Brombeeren, Weintrauben, Herbsthimbeeren und Pflaumen. In diesem Jahr gibt es besonders viele Wanzen, die sich anscheinend in dem trockenen, warmen Klima wohlfühlen.“



Neue Schädlinge, im Bild die Grüne Reisswanze im Nymphenstadium, Krankheiten sowie invasive Pflanzenarten sind kommende Herausforderungen im Garten. BILD: GÖRLITZ



„Wir alle werden von der Temperaturerhöhung betroffen sein, vor allem die Stadtgebiete. Hier ist jetzt jeder Gartenbesitzer gefragt, etwas für vielfältige, blühende und vor allem grüne Gärten zu tun – für ein lebenswertes Wohnumfeld.“

Sven Görlitz, Gartenexperte des Landesverbandes Wohneigentum

Auch viele Pflanzenarten, die bisher kaum eine Rolle gespielt haben, treten plötzlich verstärkt auf, wie zum Beispiel der Götterbaum und der rote Hornsauerkelee, dem selbst anhaltende Trockenheit nichts ausmacht. Speziell im Mannheimer Raum ist er mittlerweile weit verbreitet. „Gartenbesitzer müssen sich grundsätzlich auf viele Verände-

SG Singen

Die Siedlergemeinschaft (SG) in Singen besteht seit 1937 und gehört dem bundesweiten Verband Wohneigentum an. Neben der Beratung zu allen Themen rund um Haus und Garten, engagieren sich die Singener Siedler für die Südstadt und bieten regelmäßig Veranstaltungen wie Vorträge an. Seit 2015 gibt es auch ein Backhaus. Hier können Interessierte ihren Brotteig mitbringen und neben dem Brotbacken auch Kontakte knüpfen. Der nächste Termin ist am Samstag, 16. November, in der Worblinger Straße 67.

Informationen und Termine: www.verband-wohneigentum.de/sg-singen

rungen einstellen“, bereitet Görlitz seine Zuhörer vor. „Aber nicht alles ist unbedingt negativ: Durch die Trockenheit im vergangenen Jahr wurden Nacktschnecken stark dezimiert und traten nicht so stark in Erscheinung wie sonst. Das ist doch auch mal was.“

Görlitz will auch eine Lanze brechen für naturnahe Gartengestaltung. Möglichst sollten Schotter oder zubetonierte Flächen rund ums Eigenheim vermieden werden. „Solche Schottergärten sind tot. Das ist kein Lebensraum. Nichts gedeiht, Insekten finden keine Nahrung“, appelliert der Gartenexperte an die Gäste im Siedlerheim. Die Gestaltung eines Gartens, sei es auch ein noch so kleiner Vorgarten, sei ausschlaggebend dafür, ob heimische Tierarten Nahrung und Unterschlupf finden. „Vielfalt“ lautet deshalb das Credo von Gartenberater Görlitz zum Abschluss des Abends.